Die Bloomfield Germania

Reins & Reiners, Herausgeber

Entered at the post office at Bloomfield as second class matter.

Ein unabhängiges Wochenblatt.

Erscheint jeden Donnerstag.

Abonnements - Preis

$1 50 per Jahr bei Vorausbezahlung.
(Mit Acker- u. Gartenbauzeitung $1.75)
Nach Europa $2.00
nur bei Vorausbezahlung

ADVERTISING RATES:

Advertisements, per inch.....15 Cts.
Personals, per line..... 5 Cts.
No extra charge for change of copy, but copy for all Ads must be in not later than Wednesday noon.

Address all communications
DIE BLOOMFIELD GERMANIA
BLOOMFIELD, NEBRASKA.

Zur letzten Ruhe.

Vize-Präsident Sherman in Utica bestattet.

Eindrucksvolle Trauerfeier.

Utica, N. Y., 2. Nov. Mit einfachen, aber eindrucksvollen Feierlichkeiten fand hier heute die Beisetzung der Leiche des Vizepräsidenten James S. Sherman in Mausoleum des Forest Hill - Friedhofes statt. Um 1 Uhr 30 Minuten war der Extrazug des Präsidenten Taft in Utica eingetroffen, darunter die Bundesoberrichter, der frühere Vizepräsident Fairbanks, Abordnungen des Senats und Hauses des Kongresses. Mit diesen versammelten sich die, die dem Verstorbenen im Leben nahe gestanden, im Trauerhause, wo ein kurzer Gottesdienst stattfand. Hiernach wurde der Sarg zur Kirche gebracht, die gedrängt voll war, und wo in Anwesenheit der Familie die Einsegnung stattfand. Beim Austritt aus dem Gotteshause war die außen harrende Menge so stark angeschwollen, daß die Polizei den Weg freimachen mußte, damit der Zug sich nach dem Friedhofe in Bewegung setzen konnte. Unmittelbar hinter dem Sarge folgte der Wagen mit der Witwe des verstorbenen Vizepräsidenten, und nach diesem der des Präsidenten. Von der Beteiligung der Truppen war auf Anordnung des verstorbenen Vizepräsidenten Abstand genommen worden, der jedem äußeren Pomp abhold gewesen war. Die einzige Uniform im Zuge war die des Offiziers, der ihm als Adjutant beigegeben gewesen war. Unmittelbar nach der Ueberführung des Sarges in die Kripta des Mausoleums begaben sich der Präsident und seine Begleiter in Automobilen nach dem Bahnhof.

Alle Geschäfte in Utica und die meisten Fabriken hatten um die Mittagsstunde geschlossen. Und zur Minute, indem der Beginn des Trauergottesdienstes angesetzt war, wurden alle Straßenbahnwagen fünf Minuten lang angehalten.

Sturmeswüten.

Mexikanische Hafenstadt soll zerstört sein.

Inlanddampfer „Phoka" gescheitert.

San Juan del Sur, Nicaragua, 2. Nov. Der Seehafen Acapulco an der Pacific - Küste von Mexiko wurde am Mittwoch abend, laut hier eingetroffenen drahtlosen Depeschen, durch einen furchtbaren Orkan tatsächlich zerstört. Vier - Fünftel der Stadt wurden betroffen. Das amerikanische Konsulat wurde entdacht, so daß die Konsular-Dokumente durch den nachfolgenden Regen beschädigt wurden. Es gingen keine Menschenleben verloren, aber mehrere Eingeborene wurden verletzt. Verschiedene kleine Fahrzeuge im Hafen scheiterten, doch wurde der amerikanische Kreuzer „Maryland", welcher dort lag, nicht beschädigt. Der amerikanische Kreuzer „Cleveland", welcher sich in der Nachbarschaft aufhielt, blieb gleichfalls unversehrt. Die telegraphische Verbindung mit Acapulco ist unterbrochen. Acapulco ist der Haupt - Anlegehafen für Dampfer, die zwischen San Francisco und südamerikanischen Häfen fahren. Die äußere Bucht ist ungeschützt und wird gelegentlich durch schwere Orkane heimgesucht.

Archangelsk, Rußland, 2. Nov. Ein aus Norwegen hier eingetroffener Dampfer bringt die Nachricht, daß der Dampfer „Phoka", auf dem sich die Polar - Expedition des Kapitäns Sjedoff befand, untergegangen sei.

Der Dampfer brachte keine weiteren Einzelheiten über den Untergang der „Phoka."

Storz Saxon Old Bräu
THE BEST OF THE TOWN

Mächte sind einig.

Vorschlag des französischen Premiers angenommen.

Intervention auf dem Balkan.

Berlin, 2. Nov. Die Regierung von Deutschland hat den Vorschlag des französischen Premierministers Raymond Poincaré betreffs der Form der Intervention der Großmächte in der Balkanlage angenommen. Dieses wurde heute von dem hiesigen Auswärtigen Amt bekannt gegeben. Der Vorschlag des französischen Ministers enthält keinen Plan zur endgültigen Beilegung der teritorialen Kontroversen auf dem Balkan, er vertritt in gewissem Linie die anglo - russische Auffassung der Balkanlage. Aus der Tatsache, daß Deutschland seine Zustimmung dazu gegeben hat, will man folgern, daß der Dreibund mit dem Vorschlag einverstanden ist und daß also infolge dessen die Großmächte in der Balkan - Angelegenheit einer Ansicht sind und harmonisch vorgehen werden.

Tisza verhöhnt.

Er mußte vor wütender Menge die Flucht ergreifen.

Budapest, 2. Nov. Die hiesige öffentliche Meinung beginnt Front zu machen gegen die Regierung wegen ihrer scharfen Taktiken der Minorität des Parlaments gegenüber. Graf Tisza, der Präsident des Abgeordnetenhauses des Reichstags, wurde gestern bei seiner Rückkehr vom Parlament von der Volksmenge verhöhnt und mit Steinen beworfen. Er mußte flüchten und sich in einem Hausflur verbergen, bis die Polizei, welche alsbald benachrichtigt worden war, erschien. Unter polizeilichem Schutz wurde Graf Tisza nach Hause geleitet.

Unfreundliche Haltung.

Deutsches Fachblatt beschwert sich über die Ver. Staaten.

Berlin, 2. Nov. Die „Volkswirtschaftliche Korrespondenz" führt Klage über die unfreundliche Haltung der Ver. Staaten in Zollangelegenheiten. Das Fachblatt führt aus, daß die ungünstige Behandlung der deutschen Mühlenfabrikate, das abermalige Vertagen des Zollgerichts auf Verlangen der Regierung und die Diskrimination gegen Papier, das nicht aus Kanada komme, vollgültige Beweise für die unfreundliche Haltung seien.

Serbiens Annäherung.

Von der Regierung Oesterreichs wird sie freudig begrüßt.

Wien, 2. Nov. Das „Fremden-Blatt" bespricht heute an leitender Stelle als höchst auffallende Erscheinungen die plötzliche Annäherung Serbiens an Oesterreich - Ungarn, während die Beziehungen namentlich seit der Einverleibung Bosniens und der Herzegowina in die Doppelmonarchie nichts weniger als gute gewesen sind. Die dem Auswärtigen Amt nahestehende Zeitung begrüßt die Aenderung in der freundlichsten Weise und erhofft für die Zukunft ein besseres nachbarliches Verhältnis.

Gehen gegen Mormonen vor.

Zürich, Schweiz, 2. Nov. Die Schweizer Behörden haben in Erfahrung gebracht, daß inerhalb Jahresfrist über eintausend Mädchen aus der Eidgenossenschaft nach Utah abgegangen sind. Infolge dessen wird der Plan in Erwägung gezogen, den Mormonen die Anerkennung als Religionsgeminschaft zu entziehen.

Attentat auf kaiserlichen Kommissär.

Budapest, 2. Nov. Aus Agram kommt das Gerücht, daß ein Student namens Ploninczek mehrere Male auf den dortigen kaiserlichen Kommissar Cuvaj, welcher erst unlängst wie durch ein Wunder dem Tode durch Mörderhand entgangen ist, geschossen haben. Keine der Kugeln habe getroffen und der Attentäter selbst dann Selbstmord begangen.

Soll morgen stattfinden.

Die verschobene Wilson - Marshall-Parade in New York.

New York, 2. Nov. Die Abhaltung der für heute nachmittag angesetzt gewesenen Wilson - Marshall - Parade, die aus Rücksicht auf das Begräbnis des Vizepräsidenten Sherman abgesagt worden war, soll nun Montag abend stattfinden. Dreißig Musikkorps werden sich an der 5. Avenue in der Nähe der 14. Straße aufstellen, dann in Abstände antreten und allen, die sich beteiligen wollen, Gelegenheit geben in den Interwallen einzutreten, und die Schauwagen einzuschreiben.

An der 23. Straße schwankt dann die Marschroute in die Broaway ein. Am Longaire Square bleiben die Schauwagen halten, hier werden dann die politischen Reden gehalten und unter Feuerwerk die demokratische National - Kampagne von 1912 zu Ende gebracht.

Storz Triumph BEER
JUST SUITS YOUR TASTE

Internationale Lage.

Ihr Ernst von Zentrumsführer Praschma betont.

Interpellation im Abgeordnetenhaus.

Berlin, 2. Nov. In einer ungemeines Aufsehen erregenden Rede hat gestern im preußischen Abgeordnetenhause einer der Führer der Zentrumspartei, Graf Hans Praschma, den furchtbaren Ernst der internationalen Lage betont und in Verbindung damit einen schweren Vorwurf gegen die Regierung erhoben. Die markanten Worte fielen anläßlich der Debatte über die Interpellation betreffs der von der Regierung beabsichtigten nunmehrigen Vollstreckung des Enteignungs-Gesetzes in den Ostmarken, das schon vor viereinhalb Jahren zur Annahme gelangte.

Die Debatte über die Interpellation, deren Spitze sich gegen die Enteignung richtete, zeitigte die heftigsten Auseinandersetzungen. Die polnische Fraktion erging sich wiederholt in lärmenden Kundgebungen, und aus ihren Reihen ertönten laute Pfuirufe, wann immer ein kräftiges Wort zugunsten der Enteignung, die zur Erhaltung und Stärkung des Deutschtums in den Ostmarken notwendig sei, geäußert wurde.

Der Minister des Innern Dr. v. Dallwitz lehnte es ab, auf die Interpellation, bezw. deren Gegenstand einzugehen. Er erklärte, die Entscheidung über den erhabenen Einspruch abwarten zu wollen. Die Wortführer der Konservativen, Freikonservativen und Nationalliberalen sprachen sich in ähnlicher Weise aus.

Nun erhob sich Graf Praschma, um im Namen des Zentrums gegen die geplante Enteignung Verwahrung einzulegen. Indem er das Vorhaben der Regierung auf das schärfste verurteilte, erklärte er, ein unglücklicherer Zeitpunkt für das Inkrafttreten der Maßregel hätte garnicht gewählt werden können. Der Graf führte aus, daß es jeden Augenblick zu einem allgemeinen Kriege kommen könne. Um dann der Situation gewachsen zu sein, müsse die Regierung ein geeintes Volk hinter sich haben. Statt dessen werde sie durch den Vollzug des Enteignungs-Gesetzes einen großen Prozentsatz der Bevölkerung in den östlichen Grenzprovinzen erbittern und grade jene Elemente in Oesterreich sich entfremden, welche die stärksten Stützen des Dreibundes seien.

Zum Schluß sagte Graf Praschma im Namen des Zentrums dem Ministerium Fehde an. Er drohte für den Fall, daß der angekündigte Entschluß betreffs Ausführung des Enteignungs-Gesetzes nicht rückgängig gemacht werde, mit unerbittlicher Opposition gegen die Regierung, bis diese anderen Sinnes werde. Die Fortschrittliche Volkspartei, die Sozialdemokraten und Dänen schlossen sich dem Protest des Zentrums an.

Feuer im Hotel.

Schaden von einer Viertelmillion wurde angerichtet.

Einer büßte sein Leben ein.

St. Louis, Mo., 2. Not. In der in einem der schönsten Stadtteile gelegenen Karawanserei „Hotel Berlin" brach gestern ein Feuer aus, bei dem einer der Gäste, W. C. Douglas, ein hiesiger Finanzier, sein Leben einbüßte und zwanzig andere Personen zum Teil schwer verletzt wurden. Einhundertundfünfzig Gäste, die sich zurzeit in dem Hotel befanden, wurden gezwungen, in ihren leichten Nachtgewändern zu fliehen. Ein Mann, namens Albert Grenret, der in der Nähe des abgebrannten Hotels wohnt, wurde von einer Dampfspritze überfahren und nicht unerheblich verletzt. Der an dem Gebäude durch das Feuer angerichtete Schaden wird auf mindestens $250,000 geschätzt. Die Hotelgäste haben Wertsachen zum Betrage von mindestens $100,000 eingebüßt.

Soll Aufschluß geben.

Mehr Interpellationen im Abgeordnetenhaus des österr. Reichsrats.

Wien, 2. Nov. Die gemeldeten Erklärungen, welche vorgestern im Abgeordnetenhause des Reichsrats Minister - Präsident Graf Stürgkh in Beantwortung der von sozialdemokratischer Seite ausgegangenen Interpellation über die Kriegsereignisse auf dem Balkan und deren Rückwirkung auf die Doppelmonarchie abgegeben hat, gelten vielfach als ungenügend. Infolge dessen wurden gestern neue Interpellationen im Parlament angekündigt.

Unfall auf Schlachtschiff „Vermont".

Washington, 2. Nov. An Bord des Schlachtschiffs „Vermont" fand gestern eine Explosion statt, die das Schiff nur ganz unerheblich beschädigte. Sechs Kohlenschaufler wurden verletzt, zwei davon so schwer, daß man an ihrem Aufkommen zweifelt. Das Schlachtschiff „Vermont" befindet sich in Hampton Roads. Die Namen der Schwerverletzten sind: M. P. Horan und H. W. Cramer. Später: Horan und Cramer sind ihren Verletzungen erlegen.

Legt Geständnis ab.

Wie Fräulein Sophia Singer ermordet wurde.

Conway angeblich der Mörder.

Chicago, 2. Nov. Beatrice Ryall, die angebliche Gattin des „Tauchkünstlers" Charles Conway, die mit diesem vor einigen Tagen in Lima, Ohio, unter der Anklage, hier in dieser Stadt Fräulein Sophie Singer aus Baltimore ermordet zu haben, verhaftet und hierher gebracht wurde, hat angeblich ein umfassendes Geständnis abgelegt und Conway als den Mörder des Mädchens bezeichnet. Diesem Geständnis zufolge soll Conway nicht die Absicht gehabt haben, Frl. Singer zu ermorden. Er verlangte angeblich Geld von ihr, und als sie ihm dieses nicht geben wollte, soll er ihr mit einem Totschläger einen Schlag über den Kopf verletzt haben.

Conway leugnet den Mord. Er weiß es noch nicht, daß seine angebliche Gattin ein Geständnis abgelegt hat. Die Polizei hofft, daß er, wenn er dieses erfährt, kniefschwach werden und seine Schuld eingestehen wird.

Londons neuer Lordmayor.

Am 29. Septemebr jeden Jahres, am Sankt Michaels-Tage, erhält die Stadt London ein neues Oberhaupt. Die Wahl geschieht unter allerhand feierlichen alten Bräuchen, die mit großer Treue beobachtet werden, bringt indessen selten eine Ueberraschung. Denn es ist üblich, daß stets der erste Alderman (Stadtrat) zum Nachfolger des scheidenden Lordmayors vom Gemeinderat gewählt wird, und es ist fast immer ein reicher Kaufmann der City, auf den die Wahl fällt. Nur im vorigen Jahre wurde von dieser Gepflogenheit abgewichen, indem einer der bekanntesten Aerzte der britischen Hauptstadt der hochbetagte Sir Thomas Boor Crosby, die höchste Würde erhielt, welche die Londoner City zu vergeben hat. Jetzt kehrt man zu der früheren Sitte zurück. Denn der bisherige erste Alderman, der nun Sir Thomas Boor Crosby ersetzen wird, ist Sir David Burnett, der Chef der Firma „Edwin Fox and Bousfield", die sich mit Versteigerungen großen Stils befaßt. Sir David Burnett bekleidet außerdem das Amt eines sachverständigen Aufsichtsbeamten bei dem Handelsministerium. Er erhielt die Ritterwürde vor vier Jahren, ist 61 Jahre alt und hat sich bei verschiedenen Gelegenheiten, so zum Beispiel während der letzten Cholera-Epidemie, um seine Vaterstadt verdient gemacht. Die Würde des Lordmayors von London ist längst rein dekorativ, aber die Repräsentationspflichten, die damit verbunden sind, stellen doch keine ganz leichten Anforderungen an die körperlichen Kräfte — und an den Geldbeutel ihres Trägers. Am 8. November leistet der neue Lordmayor seinen Diensteid und tags darauf fährt er in prunkvoller Karosse und mit mittelalterlichem Pomp nach dem obersten Gerichtshofe, um dem Könige Treue zu schwören. Abends gibt er in der Guildhall ein Festbankett und dann nimmt er Besitz von seiner Wohnung im Mansion House, dem Stadthause. Der Lordmayor von London ist Mitglied des Geheimen Rats und Hafenadmiral von London. Er bezieht ein Gehalt von $50,000, da er jedoch bei allen feierlichen Gelegenheiten, namentlich bei Besuchen von Monarchen oder anderen berühmten Fremden die Ehren der Stadt zu erweisen hat, so reicht diese Summe meist bei weitem nicht aus.

1100-jähriges Kirchen- und Ortsjubiläum.

Die burggekrönte kleine oberhessische Stadt Schlitz, in der fast alljährlich der Kaiser im Mai Jagdgast des Grafen von Schlitz genannt v. Goertz ist, feierte, in diesen Tagen ein seltenes Jubelfest. Elfhundert Jahre waren verflossen, seitdem die dortige älteste Kirche zu Ehren der heiligen Margarete geheilt wurde. Mit dieser Kirchengründung fällt die Ortsgründung zusammen, so daß ein Doppeljubiläum gefeiert werden konnte, zu dem Prinz August Wilhelm von Preußen als Vertreter des Kaisers, der Großherzog von Hessen und viele Vertreter der hessischen Staats- und Kirchenregierung erschienen waren.

Um eine Ehe glücklich zu machen, bedarf es weit mehr der Uebereinstimmung der Charaktere, als der Harmonie der Geister.

Mantegazza.

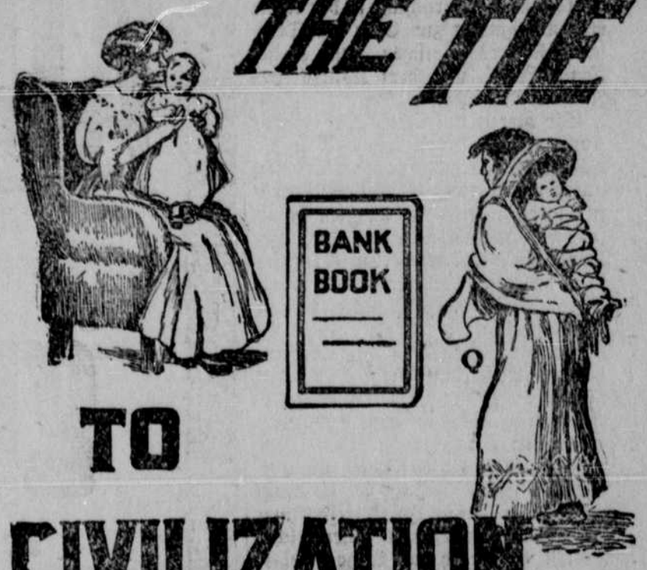
• • •

Mancher schmückt sich mit fremden Federn und wird für einen Wundervogel gehalten.

Abonniert auf „Die Bloomfield Germania"

Storz Saxon Old Bräu
BLOOMFIELD GERMAN BEER

THE TIE TO CIVILIZATION



Civilisation versieht die Menschen mit den Mitteln für kommende Tage, um besser zu sein als ihre wilden Vorfahren, welche von Tag zu Tag lebten, oder unter besseren Umständen von Jahreszeit zu Jahreszeit, aber civilisierte Menschen mit Hülfe einer Bank-Sparanlage versehen sich mit Mittel für kommende Jahre.

Sie sind eingeladen, Ihre Bankgeschäfte zu thun mit der

Farmers & Merchants State Bank

Die Bank an der Ecke

W. H. Harm, Präsident — M. S. Weston, Vize-Präsident
P. A. Tulleys, Kassierer — C. T. Hecht, Hülfs-Kassierer

Die Heimat von allerlei Qualitäts Waaren

Ja, wir tuen noch immer Geschäfte auf dem alten Platze, eine Türe südlich von der First National Bank, mit der besten und vollständigsten Auswahl von Variatäts-Waaren in der Stadt zu den billigsten Preisen. Wenn Ihr dies nicht glaubt, kommt und seht selbst.

Ihr seid immer willkommen!

Wir haben auch eine große Auswahl von Schul-Supplies und Spielsachen für die kleinen Leute. Auch Overalls, Hemden, Hosenträger und Strümpfe für Männer und Geschirr aller Art. Vergeßt nicht unsere Sonnabend Specialitäten, welche wir jede Woche haben.

Habe soeben eine vollständige Auswahl von warmen Damen und Kinder Unterzeug erhalten und verkaufe dasselbe zu Preisen, die sich Eurer Geldbörse anpassen. Wir haben auch Strümpfe für Jung und Alt und es wird sich Euch bezahlen sie anzusehen. Ihr werdet zufrieden sein und Geld sparen, wenn Ihr sie von uns kauft.

Damen Haar Netze, regelrechte 10c Werte für 5c
Taschentücher, gute Werte für 5c und 10c
Closet-Papier, wirkliche 10c Werte, die Rolle für 5c

Einige Sonnabend-Bargains

Wir werden andere Bargains für Euch haben, um Raum für die Weihnachtssachen zu machen, welche wir nicht alle aufzählen können.

The Wonder Store. Max A. Möller, Prop.

Carpet-Weberei

Frau E. Bugenhagen in **Wausa** möchte bekannt machen, daß sie alle Sorten von Carpet-Weberei zur vollen Zufriedenheit ausführt zu Preisen von 20c aufwärts, je nach der Arbeit. Sie liefert den Wrap. Adresse: R. 1, Box 13, Wausa, Neb. Phone E 102.

Deutsche Bücher und Zeitschriften

Importiert von Deutschland

sind jetzt bei uns zu äußerst billigen Preisen zu bestellen.

einige der beliebtesten Zeitschriften:

Die Gartenlaube—Dabeim—Ueber Land und Meer—Zur Guten Stunde—Fliegende Blätter—Reklam's Universum—Meggendorfer Blätter, usw.

Laßt Euch Probenummern von diesen Blättern in unserer Office zeigen und überzeugt Euch von dem guten Inhalt derselben, und seht die schönen Kunst-Beilagen.

„Die Bloomfield Germania"